

Inklusivität

Diese Woche stellen wir das Konzept der Inklusivität vor und was es bedeutet, andere bewusst einzubeziehen. Wir nehmen uns auch Zeit zur Selbstreflexion und um zu beurteilen, wie inklusiv wir sowohl als Klasse als auch als Einzelpersonen sind. In der Technologiestunde werden die Schüler gebeten, zu bewerten, wie sich soziale Medien auf unser Maß an Inklusivität auswirken, und die Partnerstunde bietet den Schülern eine schöne Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Beginnen Sie die Einheit mit der gesamten Unterrichtsstunde und versuchen Sie dann, im Laufe der Woche mindestens zwei der Mini-Lektionen mit Ihren Schülern zu absolvieren. Jede Minilektion ist darauf ausgelegt, Elemente der Hauptlektion auf neue und ansprechende Weise zu präsentieren.

Hauptlektion

**Ganze
Klassenstunde**
30 Minuten



Freundschaft vs. Clique: Bewertung unseres Grads an Inklusivität

Diese Lektion hilft den Schülern, die Unterschiede zwischen Freundschaften und Cliquen zu verstehen, und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Interaktion mit Freundesgruppen zu bewerten, um zu sehen, ob sie so inklusiv sind, wie sie denken. Diese Lektion hilft den Schülern zu erkennen, wie Freundschaften und Cliquen gemeinsame Merkmale aufweisen können, sodass es schwierig ist zu erkennen, wann sich eine Freundesgruppe in eine exklusive Clique verwandelt hat. (Siehe Seite 3 für Unterrichtsdetails.)

Mini-Lektionen

Für kleine Gruppen
15 Minuten



Wie machen wir uns?

Auf welche Weise fördert unser Klassenzimmer eine integrative Kultur? Wo könnte es besser funktionieren? Lassen Sie die Schüler dies in kleinen Gruppen diskutieren und sich dann in der gesamten Klasse austauschen.

Für Partner
15 Minuten



Einführungsreden

Geben Sie jedem Schüler einen Interviewbogen [oder posten Sie die folgenden Fragen auf dem Smartboard oder Whiteboard] und lassen Sie ihn nach dem Zufallsprinzip einen Partner ziehen. Geben Sie ihnen etwa 7 Minuten Zeit, sich gegenseitig zu interviewen, und kehren Sie dann zur gesamten Gruppe zurück, damit jede Person ihren Partner dem Rest der Gruppe „vorstellen“ kann. Bitten Sie die Schüler, auf die neuen Dinge zu achten, die sie über ihre Klassenkameraden erfahren. Möglicherweise finden sie eine neue Verbindung und Gelegenheit, einander einzubeziehen.

Interview Fragen:

- Vollständiger Name
- Geburtstag

- Lieblingsschulfach
- Lieblingshobby oder Interesse
- Interessante Tatsache, dass Sie nicht glauben, dass Ihre Klassenkameraden es bereits wissen
- Lieblingsmethode, andere in etwas einzubeziehen, das Sie tun

Für Einzelpersonen
15 Minuten



Selbstreflexion

Lassen Sie die Schüler über die folgenden Fragen Tagebuch führen:

- Inwiefern fühle ich mich mit meinen Kollegen verbunden? Schule oder in meiner Gemeinde?
- Inwiefern fühle ich mich ausgeschlossen?
- Auf welche Weise schließe ich andere mit ein?
- Wie kann ich andere ausschließen?
- Welche Maßnahmen kann ich ergreifen, um Folgendes einzubeziehen?
Kann ich mich mehr mit anderen austauschen und andere stärker einbeziehen?

Technologieorientiert
15 Minuten



FOMO und soziale Medien

Wie geben uns soziale Medien das Gefühl, sowohl einbezogen als auch ausgeschlossen zu sein? Was ist FOMO (Angst, etwas zu verpassen) und glauben Sie, dass soziale Medien dazu beitragen? Hast du es erlebt? Abhängig von Ihrer Studierendengruppe können Sie unterstützende Literatur einbringen. Hier sind einige Artikel, die von Interesse sein könnten:

- [Einsam fühlen? Zu viel Zeit in den sozialen Medien könnte der Grund sein](#) - NPR
- [Warum soziale Kontakte uns noch einsamer machen](#) - Social-Media-Woche
- [Menschen, die häufig soziale Medien nutzen, sind isoliert](#) - Der Unabhängige

Freundschaft vs. Clique: Bewertung unseres Grads an Inklusivität

Diese Lektion hilft den Schülern, die Unterschiede zwischen Freundschaften und Cliquen zu verstehen, und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Interaktion mit Freundesgruppen zu bewerten, um zu sehen, ob sie so inklusiv sind, wie sie denken. Diese Lektion hilft den Schülern zu erkennen, wie Freundschaften und Cliquen gemeinsame Merkmale aufweisen können, sodass es schwierig ist zu erkennen, wann sich eine Freundesgruppe in eine exklusive Clique verwandelt hat.

Zeitrahmen der Unterrichtsstunde
30 Minuten

Benötigtes Material

- ❑ Clique-Umfrage (kann Kopien ausdrucken oder einfach die Fragen/den Schlüssel vorlesen)

Standards-Karte

Diese Lektion richtet sich nach den CASEL-Kompetenzen, den National Health Education Standards, den Standards der International Society for Technology in Education (sofern zutreffend) und den Common Core State Standards. Bitte wende dich an die [Standards-Karte](#) für mehr Informationen.

Unterrichtsziel

Die Schüler werden:

- Definieren Sie Inklusivität.
- Vergleichen und kontrastieren Sie Freundschaft und Clique.
- Bewerten Sie den Grad der Inklusivität sowohl sozial als auch persönlich.

Lehrerverbindung/Selbstfürsorge

Willkommen in der Inclusiveness Unit! Dies ist eine großartige Einheit für Kinder in diesem Alter, da sie beginnen, ihre Identität zu entwickeln, neue Aktivitäten und Freundschaftskreise zu erkunden und sich mit neuen Gedanken und Gefühlen auseinanderzusetzen. Die Kombination dieser Dinge kann dazu führen, dass sich Schüler entweder verloren fühlen oder zu sehr an dem Vertrauten festhalten. Dabei können sie ausschließlich o.ä. werden und wissen es nicht einmal. Wenn Sie den Schülern helfen, sich mit dem Konzept der Inklusivität vertraut zu machen, denken Sie darüber nach, wie inklusiv Ihr Klassenzimmer ist und wie inklusiv die Schule ist. Heißen Sie neue Schüler willkommen und bieten Sie ihnen angemessene Unterstützung, damit sie genauso erfolgreich sind wie die Schüler, die seit der Vorschule dort sind? Gibt es Vereine oder Teams für unterschiedliche studentische Interessen? Sehen Sie, dass Studierende andere außen vor lassen? Sehen Sie, dass Lehrer andere Lehrer außen vor lassen? Praktizieren Sie Inklusivität oder tun Sie das? Sind Sie zu sehr von der gleichen Gruppe von Menschen angezogen? Natürlich ist es nichts Falsches daran, Freunde zu haben oder vertraute Routinen zu etablieren. Aber gibt es Möglichkeiten, diejenigen einzuladen, die ausgeschlossen zu sein scheinen? Gibt es Möglichkeiten, eigene Ideen durchzusetzen oder etwas eigenständiger zu arbeiten? Wie können Sie Ihren Schülern Inklusivität vermitteln, insbesondere wenn Sie den Eindruck haben, dass sie eher exklusiv sind? Beginnen Sie noch heute damit, einfach Ihre Routinen und Beziehungen zu beobachten. Was sind einige gesunde Muster und wo könnten Sie mehr Inklusion praktizieren?



Aktie

5-7 Minuten

Willkommen in der Inclusiveness Unit! Diese Einheit ist spannend, weil wir einige wirklich unterhaltsame Aktivitäten durchführen und einige gute Diskussionen darüber führen werden, was es bedeutet, inklusiv zu sein und wie wir als Schüler und als Schule integrativer sein können.

Hier sind die großen Fragen, mit denen wir uns in dieser Einheit befassen werden: Wie können wir als Sechstklässler inklusiv sein? Was ist der Unterschied zwischen Fairness und Gerechtigkeit? Welchen Einfluss haben die Medien auf unsere Gefühle hinsichtlich der Einbeziehung oder Ausgrenzung? Wie können wir für uns und andere eintreten? Und wie können wir unsere Schule zu einem inklusiven, fairen und gerechten Ort machen?



Inspirieren

15 Minuten

Wir werden diese Woche jedoch nur mit der Inklusivität beginnen. Kann uns jemand sagen, was das Wort Inklusivität bedeutet? (Bitten Sie die Schüler um Antworten.)

Gut! Ich möchte, dass alle innehalten und darüber nachdenken, ob Sie heute oder irgendwann in der letzten Woche einmal jemanden einbezogen haben oder wo Sie einbezogen wurden, und darüber nachdenken, wie Sie sich dabei gefühlt haben. (Bitten Sie die Schüler um Antworten.)

Ja! Wenn wir andere einbeziehen oder wenn wir selbst einbezogen werden, fühlen wir uns gut! Es fühlt sich gut an, Freundlichkeit durch Inklusivität zu zeigen, genauso wie es sich gut anfühlt, wenn wir Respekt oder Fürsorge zeigen oder entgegennehmen.



Ermächtigen

15 Minuten

Heute werden wir über den Unterschied zwischen Freundschaften und Cliques sprechen. Cliques sind in der Mittelstufe weit verbreitet, und Sie werden dies vielleicht bemerken, wenn Sie diese Mittelstufe durchlaufen und in die Oberstufe kommen.

Lassen Sie uns zunächst darüber sprechen, was Freundschaft bedeutet und was eine Clique ist. (Bitten Sie die Schüler um Antworten.) Lassen Sie uns nun über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Freundesgruppen und Cliques sprechen.

Zeichnen Sie ein Venn-Diagramm mit zwei Kreisen an die Tafel (so dass ein gemeinsames Mittelloval entsteht). Schreiben Sie im linken Kreis „Freundschaft“ und im rechten Kreis „Clique“. Befragen Sie die Schüler nach den Merkmalen beider Gruppen und machen Sie sich Notizen im Diagramm. Achten Sie besonders darauf, wo sich die beiden Merkmale schneiden oder gemeinsame Merkmale aufweisen, und platzieren Sie diese im Mittelkreis. Das Ziel besteht darin, zu zeigen, dass einem manchmal gar nicht bewusst ist, dass man einer Clique angehört oder Teil einer solchen wird. Was wie eine

Freundschaft beginnt, kann so exklusiv werden, dass man am Ende andere außen vor lässt, was das Gegenteil von Inklusivität ist!

Wenn Sie mit der Darstellung der Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Freundschaften und Cliques fertig sind, lassen Sie die Schüler an der folgenden Umfrage teilnehmen, die an die Cliquesumfrage von Teaching Tolerance (<https://www.tolerance.org/>) angelehnt ist. Sie können die Umfragefragen und den Schlüssel für jeden Schüler ausdrucken oder die Schüler einfach ihre A-, B- oder C-Antworten auf ein Blatt Papier schreiben lassen, während sie jede Frage laut vorlesen. Sie können den Schlüssel am Ende auch laut vorlesen.

1. Ich _____ sitze jeden Tag beim Mittagessen mit denselben Leuten zusammen.
A) immer
B) manchmal
C) niemals
2. Wenn jemand, mit dem ich noch nie zuvor gesprochen habe, mit mir spricht, fühle ich mich _____.
A) genervt
B) unsicher
C) aufgeregt
3. Wenn ein Lehrer mich bittet, einen Partner im Unterricht zu finden, suche ich nach _____.
A) ein Freund
B) jemand, den ich kenne, mit dem ich aber nicht unbedingt Zeit verbringe
C) jemand, den ich nicht sehr gut kenne oder mit dem ich selten spreche
4. Wenn ich eine Entscheidung treffe, höre ich normalerweise auf _____.
A) meine Freunde
B) meine Familie
C) ich selbst
5. Meine Freundesgruppe _____ normalerweise andere Leute.
A) macht sich lustig über
B) ignoriert
C) begrüßt
6. Wenn wir eine neue Person habenbeigetreten unsere Klasse, ich _____.
A) Ich stelle mich erst vor, wenn der Lehrer mich dazu auffordert
B) Ich stelle mich vor, nachdem ich gesehen habe, wie sich meine Freunde vorstellen
C) stelle mich gleich vor
7. Wenn ich nicht mit meinen Freunden in einem Team sein kann, _____.
A) Ich werde wahrscheinlich nicht teilnehmen
B) Ich nehme immer noch teil, aber normalerweise macht mir die

Aktivität nicht so viel Spaß wie wenn meine Freunde dabei wären
C) mache trotzdem mit, weil ich gerne neue Leute kennenlernen

8. Wenn meinen Freunden etwas gefällt oder sie etwas unternehmen wollen, _____ ich.
A) immer das Gleiche mögen oder tun wollen, egal was passiert
B) normalerweise das Gleiche mag oder tun möchte, weil ich normalerweise das Gleiche mag/mache wie meine Freunde
C) oft dasselbe tun oder wollen, aber erst, nachdem eine persönliche Entscheidung darüber getroffen wurde
9. Wenn ich jemanden beim Mittagessen alleine sitzen sehe, würde ich _____.
A) mit meinen Freunden zusammensitzen, ohne wirklich darüber nachzudenken
B) Ich habe Mitleid mit der Person, die allein ist, setze mich aber trotzdem zu meinen Freunden. C) Setze mich zu der Person oder lade die Person ein, zu mir und meinen Freunden zu sitzen
10. Wenn mein engster Freund nicht in der Schule ist, fühle ich mich _____.
A) verloren, weil ich jetzt niemanden mehr habe, mit dem ich abhängen kann
B) enttäuscht, aber in Ordnung, weil es andere Leute gibt, mit denen man abhängen kann
C) Gut, weil es in der Schule so viele andere Leute gibt, mit denen man Zeit verbringen kann

Den Lösungsschlüssel finden Sie auf der nächsten Seite.

TASTE

Wenn Sie überwiegend mit „Ja“ geantwortet haben, möchten Sie vielleicht Ihre Freundesgruppe untersuchen und sich fragen, ob Sie einer Clique angehören oder ob Sie persönlich andere Menschen ausschließen, weil Sie zu eng mit Ihren Freunden verbunden sind (oder vielleicht kleben bleiben). an deine Freunde, weil du dich von anderen ausgeschlossen gefühlt hast, was verständlich ist!). Es ist toll, enge Freunde zu haben und sich als Teil einer Gruppe zu fühlen, aber vielleicht leben Sie Ihr Leben zu abhängig davon, was Ihre Freunde tun, sagen oder denken. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie hauptsächlich von Ihren Freunden beeinflusst werden und nicht von dem, was Sie persönlich denken oder tun möchten, wie könnten Sie dann etwas unabhängiger sein und andere Freundschaftsmöglichkeiten einbeziehen? Hier haben Sie tolle Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln!

Wenn Sie überwiegend mit „B“ geantwortet haben, klingt Ihre Freundesgruppe ziemlich eng, ist aber manchmal offen dafür, andere hereinzulassen. Es hört sich auch so an, als hätten Sie Ihre eigenen Gedanken und Meinungen, tendieren aber dazu, der Masse zu folgen. Gibt es Möglichkeiten, wie Sie noch integrativer und unabhängiger sein könnten? Wären Sie bereit, Ihren Freundeskreis zu erweitern, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten, oder sich zu Wort zu melden, wenn Sie eine andere Idee haben als Ihre Freunde? Es könnte eine Chance geben, hier zu wachsen!

Wenn Sie überwiegend mit „C“ geantwortet haben, klingt Ihre Freundschaftsgruppe wirklich einladend und jeder ist willkommen! Es hört sich auch so an, als ob es für Sie kein Problem wäre, mit vielen Menschen

befreundet zu sein, und es Ihnen nichts ausmacht, nur mit einer bestimmten Gruppe befreundet zu sein. Sie haben auch Ihre eigenen Gedanken und Ideen und haben keine Angst, Ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Diese Fähigkeit, mit einer Vielzahl von Menschen zusammenzuarbeiten und mit ihnen befreundet zu sein, wird Ihnen im Leben von großem Nutzen sein! Suchen Sie nach anderen Möglichkeiten, integrativ zu sein; Es könnte jemanden geben, der ein freundliches Wort oder eine Einladung zum Mittagessen gebrauchen könnte.



Reflektieren

5-7 Minuten

Lassen Sie jeden persönlich seine eigenen Ergebnisse überprüfen und sich selbst anhand des Schlüssels bewerten (Sie können den Schlüssel laut vorlesen, wenn Sie die Umfrage nicht ausgedruckt haben, damit die Schüler sie einzeln ausfüllen können). Sie können ihre Ergebnisse entweder mit der Gruppe besprechen oder persönlich ein Tagebuch über ihre Ergebnisse führen und dabei prüfen, ob sie mit den Ergebnissen einverstanden sind, ob sie von den Ergebnissen überrascht sind und ob sie sich dazu inspirieren lassen, auf der Grundlage der Ergebnisse Änderungen vorzunehmen. Erinnern Sie die Schüler außerdem daran, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt und dass das Ergebnis „Überwiegend A“ oder „Überwiegend B“ nicht bedeutet, dass sie nicht inklusiv sind. Es ist lediglich eine Einladung an die Studierenden, darüber nachzudenken, wie sie mit anderen umgehen und wie sie sich durchsetzen. Bei der Selbstreflexion stellen sie möglicherweise fest, dass sie ziemlich abhängig von anderen Kindern sind und von der Erweiterung ihres Freundeskreises oder ihrer Fähigkeit zum unabhängigen Denken und Handeln profitieren könnten.

Erinnern Sie die Schüler auch daran, dass es in dieser ganzen Einheit darum geht, zu lernen, wie wir integrativer und offener gegenüber anderen sein können (auch wenn wir denken, dass wir bereits wirklich integrativ sind). Ermutigen Sie sie also, damit zu beginnen, zu bewerten, wo sie sich ausschließen, und es erst gar nicht zu tun. Wissen Sie es und beginnen Sie dann damit, Schritte zu unternehmen, um integrativer zu sein.